

# Tempo der rutschenden Felsen am Oeschinensee überraschte Experten

Die Gemeinde Kandersteg hat nach den heftigen Rutschbewegungen oberhalb des Oeschinensees eine Analyse veröffentlicht. Man habe viele Erfahrungen sammeln können.

von Lucas Orellano



Am Spitze Stei beschleunigte die Schuttrutschung «Zentrum» Ende August so schnell wie noch nie.



Dies schreibt die Gemeinde in einer Analyse zur Rutschung am Spitze Stei.



«Eine solch starke und grossflächige Beschleunigung war bei der vorangegangenen Beurteilung des Sturzereignisses nicht erwartet worden», heisst es in der Analyse.

Berghotel Oeschinensee



Das Bergpanorama mit dem See ist ein beliebtes Sujet auf Instagram. Vom Oeschinensee führt ein steiler Wanderweg hoch zur Blüemlisalphütte SAC.



Unterhalb des Oeschinensees liegt die Gemeinde Kandersteg.

## **Darum gehts**

- Beim Oeschinensee oberhalb von Kandersteg BE ist ein grosser Felshang in Bewegung.
- Der Felssturz vom 23. August sei der grösste des Jahres gewesen – trotz Zahlenkorrektur.
- Danach beschleunigte der Hang auf ein Tempo, das «bisher nicht beobachtet» worden sei.
- Dies schreibt die Gemeinde in einer Analyse zur Rutschung am Spitze Stei.

Am 23. August ereignete sich am Spitze Stei beim Oeschinensee ein Felssturz. Wie die Gemeinde Kandersteg BE auf ihrer Webseite schrieb, stürzten rund 10'000 Kubikmeter Steinmaterial in die Tiefe. In ihrem aktuellen Newsletter schätzt die Gemeinde den Felssturz neu ein. «Der Absturz führte infolge Trockenheit zu einer untypisch starken Staubentwicklung, die weitherum sichtbar war», heisst es.

Da der Staub die Auswertung der Kameraaufnahmen verzögert habe, sei zunächst davon ausgegangen worden, dass 10'000 Kubikmeter abgestürzt seien. Das entspricht der Menge Fels, die sich zuvor stark beschleunigt hatte. Daten zeigten danach aber, dass es nur 5000 Kubikmeter gewesen waren.

Laut Newsletter handelt es sich aber auch nach den Korrekturen um den «bisher grössten Felssturz des Jahres».

Der Felssturz vom 23. August.

## **Unerwartet starke Beschleunigung**

Wie es weiter heisst, beschleunigte der Aufprall der Felsmassen und die teilweise Ablagerung des Sturzmaterials den zentralen Teil der gesamten Schuttrutschung. Dort bewegen sich normalerweise 500'000 Kubikmeter Fels mit 1 cm pro Tag. Nun waren es plötzlich 20 cm pro Tag. Das überraschte die Expertinnen und Experten: «Eine solch starke und grossflächige Beschleunigung war bei der vorangegangenen Beurteilung des Sturzereignisses nicht erwartet worden.»

Die Bewegungsraten waren so hoch, dass sie nicht nur von wissenschaftlichen Messgeräten, sondern auch von einer Überwachungskamera registriert wurden. So schnell hatte sich der Fels im Gebiet «Zentrum» im Hang noch nie bewegt. «[Damit fehlten lokale Erfahrungswerte](#) zur weiteren Entwicklung», schreibt die Gemeinde weiter.

## **Erfahrungswerte fehlten**

Nun reagierten der Kanton und die externen Fachleute. Am Morgen des 24. August empfahlen sie der Gemeinde Kandersteg, die Sicherheitszone zu vergrössern und die Gefahrenstufen zu erhöhen. Dies aufgrund der fehlenden Erfahrungswerte zur weiteren Entwicklung zur Lage, der sehr grossen Masse an Fels, die in Bewegung war, und dass es weitere Abstürze am Ostgrat geben könnte.

Im Laufe des Tages und am 25. August gingen die Bewegungsraten kontinuierlich zurück, wie es weiter heisst. Die Radarmessungen zeigten keine Hinweise auf einen unmittelbar bevorstehenden Abbruch. Und bis am 26. August hatte sich das Tempo der Felsen wieder normalisiert – auch am Ostgrat. Deshalb wurden die Gefahrenstufen und Massnahmen wieder zurückgesetzt.

«Die Beobachtungen der letzten Woche haben eindrücklich gezeigt, wie ein kleines Sturzereignis zur Beschleunigung einer viel grösseren Rutschmasse führen kann», schreibt die Gemeinde Kandersteg weiter. «Dies zeigt einerseits, wie labil der Schutt im unteren Bereich des Spitze Stei gelagert ist.» Andererseits bestätigten die Beobachtungen einmal mehr, dass der Hang ausreichend stabil sei, um wieder in den ruhigeren Zustand zurückzukehren.